

Einführung durch Helmut Stöhr und Ingrid Lehr-Binder anhand eines Vortrages.

Die Generation 50+ in der DLRG

Voraussetzungen, Strategien und Maßnahmen



Der demografische Wandel und seine Chancen

Helmut Stöhr Leiter Ausbildung DLRG e.V. Präsidium

Mit Unterlagen von Prof. Dr. Christian Wopp Uni Osnabrück



Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V.

Was macht die DLRG attraktiv?

Diese Eingangsfrage wurde allen Anwesenden gestellt und mit einer Kartenabfrage beantwortet. Die individuellen Antworten:

Breites Portfolio des Angebots (SW, RS, EH, Funk, Boot, etc.)

Seit 50 Jahren Zusammenarbeit mit netten Leuten und immer Kontakt mit Jugend

Durch Mitarbeit etwas bewegen

Es gibt für fast jedes Alter etwas zu tun

Erinnerungen an die eigene aktive Zeit! (OG)

Spaß, sinnvolle Tätigkeit, nette Menschen

Internationale Ideen & Erfahrungen entwickeln und umsetzen

Fähigkeiten erwerben – Wissen weitergeben

Abwechslungsreiche Aufgaben

Man kann viel Neues einbringen und an der Weiterentwicklung teilnehmen

Gutes tun mit Spaß!

Erfolgsergebnisse bestätigen eigene Aktivitäten

Workshop „Generation 50+“ / Bundestagung 2009

Jedes Kind das bei uns schwimmen lernt, kann nicht mehr ertrinken	Rückmeldung der Erwachsenen
Menschen das Schwimmen zu lehren und sozial zu arbeiten	Die positive Zusammenarbeit, Teamarbeit
Die positiven Rückmeldungen nach Jahren noch von den Eltern	Dank der Kinder und Jugendlichen – die strahlenden Augen bei den kleinen geschafften Schritten
Sinnvolle Freizeitgestaltung	Kampfrichter bei Rettungswettkämpfen
Durchführung von Tagesfahrten mit Programm von Mitgliedern 50+	Schwimmausbildung von Kindern und Jugendlichen
Schwimmkurse mit Ältern machen Freude	Spaß haben, mit Anderen zu kommunizieren und Wissen weiter zu geben
Jung und Dynamisch	Gemeinschaftssinn
Vielfältige Aufgaben für Jung und Alt	Mitmenschen zu helfen!
Aufgabe, die für die Gemeinschaft wichtig ist	Generationenübergreifende Zusammenarbeit
Die DLRG ist kompetent → es ist interessant mit kompetenten Menschen zu arbeiten → Spaß	Zusammenarbeit mit Gleichgesinnten im Vorstandsbereich
Breites Betätigungsfeld	Sinnvolle Tätigkeit

Im Gespräch wurde deutlich, dass der Name „50+ Aktiv in der DLRG“ nicht auf Anhieb einheitlich verstanden wird. Der Arbeitskreis verfolgt verschiedene Ansätze parallel:

1. Halten aktiver Mitglieder, die in diese Altersgruppe kommen
2. Reaktivierung von Mitgliedern der Altersgruppe
3. Anwerbung neuer Mitglieder dieser speziellen Altersgruppe

Im Laufe der Diskussion wurden folgende Thesen aufgestellt

- Ist der Bevölkerungsrückgang wirklich nachteilig? Die Wachstumsphilosophie muss nicht zwingend das Maß der Dinge sein. Somit stellt sich die Frage, was wir mit den heutigen Mitgliedern alles unternehmen können.
- Die DLRG muss überlegen, ob es richtig ist, weiter zu postulieren, dass wir eine Gesellschaft sind, die vorrangig von sehr jungen Menschen (61% unter 30 Jahren) betrieben wird.
- Die logische, automatische Konsequenz in den Wettbewerb einzusteigen, muss daher reiflich überlegt werden.
- Was fehlt ist derzeit eine Information, die im Rahmen von DLRG-Veranstaltungen z.B. Jahreshauptversammlung etc. verteilt werden kann.
- In den Gliederungen liegen keine hinreichenden Daten vor, z.B. Mitgliederlisten mit Ausbildungsstand etc. Das Ansprechen der potentiellen Kandidaten wird damit relativ schwierig.
 - Es existieren an vielen Stellen Daten, die dazu genutzt werden können, die entsprechenden Mitglieder einzuladen.

Workshop „Generation 50+“ / Bundestagung 2009

- Viele Ältere haben einen Lehrschein, der abgelaufen ist. Was tun wir mit diesen Menschen?
- Die Kommunikation ausgehend von der Bundesebene in die Gliederungen vor Ort ist schwierig.
- Mitgliederverlust der 18jährigen: Die Jungen kommen zum Schwimmen lernen, gehen wenn sie 18 werden und kommen dann wieder, wenn sie evtl. Kinder haben.

Daraus abgeleitet mögliche Beiträge/Aktivitäten

- Abfragen wer kann was? Ausbildung/Beruf
- Mentorenprogramm
 - Z.B. junger Rettungsschwimmer mit Rettungsfähigkeit + ein „alter“ Ausbilder
- Direktes Ansprechen potentieller Kandidaten
- Modulare Ausbildungsangebote
- Über Spaß an der Arbeit aktivieren,
- Das Ausführen von Tätigkeiten ist nicht zwingend erforderlich, dies an Lizenzen zu binden.
- DLRG-interne (bürokratische) Hürden abbauen:
 - Mitglied ist Mitglied, keine Doppelmitgliedschaften
 - Lehrscheine müssen bundesweit anerkannt werden.
- Zusammenarbeit Jung/Alt
 - Rettungsstation als „Kindergarten“
- Berücksichtigung von internen und externen Anforderungen wie z.B. „Rettungsfähigkeit“ oder Sicherheitsvorgaben
 - Hierzu gehört auch die Anerkennung von „Fremdlizenzen“

Projekte für den Arbeitskreis 50+

- Informationsabfrage im Sinne einer Eigenauskunft der potentiellen Kandidaten, bei deren Fähigkeiten, Interessen etc.
 - Juristische Abklärung (Datenschutz)
 - Abklärung des Verfahrens
 - Projektcharakter
- Kombinationsangebote Jung/Alt entwickeln und aus bestehenden „Best Practice“-Ansätzen lernen.
- Aus existierenden Ideen sollten die Top 5-Ideen zur Marktreife entwickelt werden.

Impressionen vom Workshop

